

Modellen fehlt noch der richtige Standort

Gesellschaft für Burgenkunde präsentiert zwei historische **Schiffsnachbauten**

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS KREFT

AACHEN. Die Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) hat etwas Neues zu bieten: Zwei historische Schiffsmodelle, die ein Modell des Hafens von Akkon im Heiligen Land ergänzen sollen. Die Pläne lieferte der Aachener Historiker Dr. Ulrich Alertz.

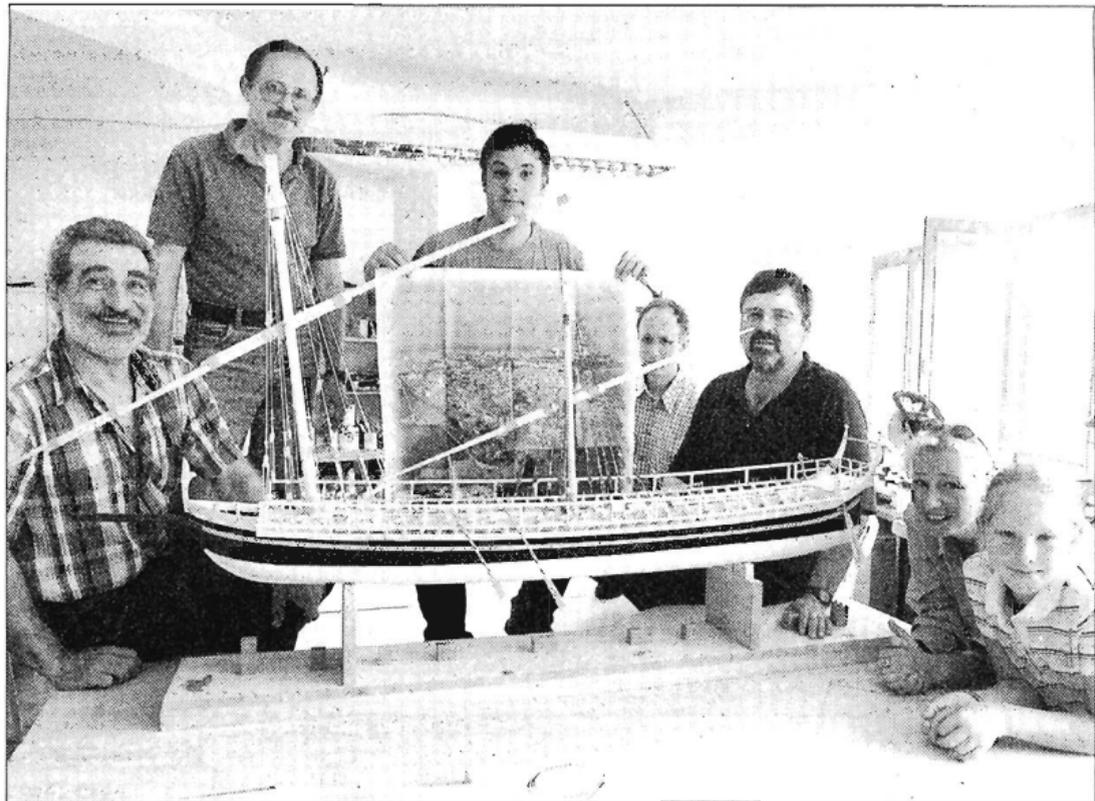
Das ältere Schiff, ein so genanntes Nave, gab König Ludwig IX. (der Heilige) von Frankreich anno 1246 in 32-facher Ausführung in Genua in Auftrag. Das Nave hatte zwei Segelmasten und war 30 Meter lang. Das Holzmodell misst 120 Zentimeter. Das andere Schiff vom Typ Tarida ließ Karl von Anjou 1274 bauen. Der Zweimaster

besaß 108 Ruder, die bei Flaute und zum Manövrieren zum Einsatz kamen. Die Tarida war 38 Meter lang, macht 1,5 Meter im Nachbau. Derartige Schiffe sind hier zum ersten Mal nachgebaut worden. Die Maße hat Alertz den Auftragsdokumenten entnommen. Auch Archäologen steuerten Erkenntnisse bei. Allerdings sind die Überreste im Mittelmeer spärlich. „Der Schiffsbohrwurm hat

sich dort fast alle Wracks schmecken lassen“, erläutert Alertz. Die beiden Schiffe sind Teil eines Modells vom Akkoner Hafen. Geplant ist ferner ein Modell der Kaiserpfalz von Kaiserswerth mit Handelsschiffen, Schiffmühlen und Verladekränen aus der Zeit Kaiser Friedrich Barbarossas. Auch in Sachen Schiffmühlen kann man auf einen Spitzenforscher zurückgreifen: Dr. Horst Kranz von der RWTH. Als Ausstellungsort strebt man ein Museum in Aachen an, das besonders die Jugend ansprechen soll. Das Indagymnasium in Kornelimünster zum Beispiel habe Mitarbeit signalisiert, so Siepen. Neuerdings ist auch ein Museum in einer größeren Burg im Rheinland im Gespräch.

Heute Vortrag

- Zum Thema „Schiffbau im Mittelalter“ referiert Dr. Ulrich Alertz heute um 18 Uhr im Kármán-Auditorium, Saal FO7. Beide Schiffsmodelle werden dabei präsentiert.



Vor dem Stapellauf: Regine und Eike Bachmann (vorne r.) haben die Räume für die Schiffsmodelle zur Verfügung gestellt, aber ein Museum fehlt Andre Melikjan, Igor Kats, Michael Siepen, Ulrich Alertz und Bernhard Siepen (v.l.) von der Gesellschaft für Burgenkunde noch. Foto: Kurt Bauer